

Feierliche Stadtratssitzung am 27. März 2023  
zur  
Einführung, Ernennung und Vereidigung des  
wiedergewählten Oberbürgermeisters Herrn Wolfram Leibe

Grußwort der Fraktionsvorsitzenden der Fraktion Bündnis90/Die Grünen,  
Frau Dr. Anja Reinermann-Matatko, im Namen des Rates der Stadt Trier

Sehr geehrter Herr Minister,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Ratsmitglieder,  
sehr geehrte Damen und Herren,

als im Jahr 2015 Herr Dr. Dempfle im Namen des Rates der Stadt Trier das Grußwort zur Amtseinführung an Sie, Herr Leibe, richtete, waren Sie ein in der Kommunalpolitik und unserer Stadtverwaltung unbeschriebenes Blatt und die Erwartungen des Rates dementsprechend von der Ungewissheit geprägt, wie Sie das Amt füllen werden.

Nun, acht Jahre später, werden Sie erneut – zum zweiten Mal – in das Amt eingeführt. In den vergangenen acht Jahren haben wir, der Rat, aber auch die Stadtgesellschaft insgesamt Sie kennen und schätzen gelernt. Das deutliche Ergebnis Ihrer Wiederwahl spricht für sich.

Sie haben in den letzten acht Jahren gezeigt, dass Sie mit großem persönlichen Einsatz für die Belange unserer Stadt kämpfen; dafür nehmen Sie gerne auch die langen Wege nach Mainz und Berlin auf sich, um sich in dem Bereich für Verbesserungen einzusetzen, der Ihnen als oberstem Kämmerer unserer Stadt ganz besonders am Herzen liegt: die Kommunal финанzen.

Sie haben entscheidend daran mitgewirkt, dass unsere Stadt finanziell nun solider aufgestellt ist als in früheren Jahren. Dennoch klafft ein Loch in unserem Haushalt, und Jahr für Jahr ringen Rat und Verwaltung um die besten Kompromisse angesichts der unzureichenden Mittel. Sie übernehmen bei diesen Diskussionen gerne die Rolle des Moderators, erläutern uns die Hintergründe und die Zwänge, die sich durch Vorgaben der Landesebene ergeben und für uns ehrenamtliche Ratsmitglieder nicht immer offenkundig sind. Wir haben Sie in den vergangenen Jahren als einen Menschen kennen gelernt, bei dem korrektes, transparentes Handeln Bestandteil der DNA ist.

Als Volljurist treiben Sie uns, die einfachen Ratsmitglieder, dabei manches Mal auch ein bißchen an den Rand der Verzweiflung. Nach acht Jahren der Zusammenarbeit mit Ihnen als Vorsitzendem des Rates kennen wir nun zahlreiche Fallstricke der Gemeindeordnung – und dennoch überraschen Sie uns immer wieder mit neuen. „Wir lernen alle“, wie Sie es gerne ausdrücken, Herr Leibe.

Gelernt haben auch Sie in den letzten acht Jahren, denn es waren keine ruhigen Zeiten. Neben den üblichen Aufgaben einer Kommune mussten Sie unsere Stadt in den letzten Jahren durch die Corona-Pandemie, die Flutkatastrophe in Ehrang und die Folgen der Amokfahrt im Jahr 2020 begleiten. Den Rat wussten Sie bei allen Entscheidungen, die in den Krisen zu treffen waren, stets hinter sich. Wir Ratsmitglieder zeigten bei allen Krisenthemen große Geschlossenheit und unterstützten jeweils den von Ihnen eingeschlagenen Weg.

Sie haben in der Corona-Pandemie Ihre Qualitäten als überzeugter Europäer unter Beweis gestellt und über das Quattropole-Netzwerk für schnelle gegenseitige Unterstützung gesorgt, als Krankenhausbetten und Hilfsmittel knapp wurden.

Für die Betroffenen der Flutkatastrophe haben Sie mit Ihren Kolleg\*innen im Stadtvorstand nach schnellen Hilfen gesucht und dabei auch einmal mehr gezeigt, wie wichtig unsere kommunalen Stadtwerke beim Aufbau von Infrastrukturen sind. Wie viele Häuser wären wohl im Winter nach der Flut unbeheizt geblieben, wenn wir darüber nicht unverzüglich die Wärmeversorgung wiederherstellen hätten können?

Die schreckliche Amokfahrt hat Sie uns und der Bevölkerung dann von einer weiteren Seite gezeigt: mit viel Einfühlungsvermögen haben Sie sich für die Opfer eingesetzt und die riesige Spendenbereitschaft der Trierer Bevölkerung kanalisiert.

Ein großer Wunsch, den Herr Dr. Dempfle im Jahr 2015 an Sie gerichtet hat, war die Bitte nach der Fortsetzung der Willkommenskultur, die in unserer Stadt gelebt wird. Menschen mit über 150 verschiedenen Nationalitäten leben aktuell in unserer Stadt: Trier wird bunter, und das ist gut so. Sie zeigen nicht nur in Ihren Reden, sondern auch in Ihrem alltäglichen Verwaltungshandeln, dass Sie dem damaligen Wunsch gerne und aus eigenem Antrieb nachkommen. Aus der Ukraine sind derzeit über 1.500 Flüchtlinge in Trier registriert; sie haben hier Schutz für Ihre Familien gefunden. Wieder einmal hat die Stadtverwaltung mit Ihnen an der Spitze gezeigt: wenn Not besteht, dann hilft unsere Stadt. Den Angriffen von Rechts auf Themen wie Zuwanderung setzen Sie im Rat klare Worte entgegen und machen deutlich: Trier lebt von, mit und dank der Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen. Mit dem Hissen der Regenbogenflagge und einem illuminierten Regenbogen-Rathaus zeigen Sie deutlich, dass die Stadtverwaltung sich gegen Diskriminierung stellt. Auch innerhalb der Verwaltung pflegen Sie das diversity management – und Sie fördern die jungen Nachwuchstalente und sichern uns damit qualifizierte Arbeitskräfte für die großen Herausforderungen der Kommunalverwaltung. Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit: in Trier ist kein Platz dafür, auch dank Ihnen.

Viele unserer kommunalen Herausforderungen machen nicht an der Stadtgrenze halt. Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis und den umliegenden Kommunen haben Sie in den letzten acht Jahren intensiviert und dafür gesorgt, dass Aufgaben wie Energieversorgung und der Betrieb von Schwimmbädern effizient und mit einem Mehrgewinn an Qualität im Verbund erledigt werden. Denn nicht immer bedeutet Einsparung auch Einschnitt. Die Regionalwerke Trier-Saarburg und die Bädergesellschaft zeigen die positiven Effekte der Bündelung von Synergien und einer gemeinsamen regionalen Strategie.

Unsere Zukunftsaufgaben werden nicht kleiner. Der Grundsatzbeschluss zum CO<sub>2</sub>-neutralen Trier, die Herausforderung des Arbeitsmarktes, insbesondere in der direkten Konkurrenzsituation zu Luxemburg, der Umbau unserer Innenstadt: dies sind nur ein paar der großen Baustellen, die Rat und Verwaltung mit Ihnen, Herr Leibe, an der Spitze in den kommenden Jahren beschäftigen werden. Es wird nicht leicht werden, angesichts der angespannten Haushaltslage die besten Prioritäten zu setzen. Uns Ratsmitgliedern ist bewusst, dass man aus leeren Kassen nur wenige Wünsche erfüllen kann. Wir wissen aber auch, dass Sie Experte darin sind, die passenden Fördermöglichkeiten ausfindig zu machen. Wir setzen darauf, dass Sie auch in den kommenden Jahren viele zusätzliche Mittel nach Trier bringen, die uns bei der Umsetzung der beschlossenen Ziele weiterhelfen.

Wenn ich sage: „die besten Prioritäten“, dann zeigt dies schon, wie prekär unsere Situation ist. Andernorts wird über Prioritäten diskutiert, bei uns hingegen muss das Allerdringlichste aller ohnehin wichtigen Projekte ermittelt werden. Absurd erscheinen diese Diskussionen, bei denen sich die Ratsmitglieder der unterschiedlichsten Fraktionen einig sind, dass doch eigentlich alles wichtig ist. Wir, die Mitglieder des Rates der Stadt Trier, sind die Vermittler\*innen des demokratischen Willens der Bürger\*innenschaft. Zu den Aufgaben des Rates gehört es, die Eckpunkte der kommunalen Selbstverwaltung zu prägen. Die dafür benötigte Freiheit muss dem Rat auch eingeräumt werden. Ohne diesen Handlungsspielraum des Rates gefährden wir die kommunale Selbstverwaltung und damit die kommunale Demokratie. Gemeinsam müssen wir, der Rat, und Sie, Herr Leibe, als unser Ratsvorsitzender, in den kommenden Jahren mit Nachdruck daran arbeiten, dass unsere kommunale Demokratie den Angriffen von Rechts standhält und Reichsbürger\*innen und Co. nicht Fuß fassen können in unserer Stadt. Die Vermittlung unserer kommunalen Entscheidungen spielt dabei eine bedeutende Rolle: die Bevölkerung muss nachvollziehen können, auf welcher Grundlage Entscheidungen getroffen werden. Ansonsten entstehen Risse zwischen der Bevölkerung und den Entscheidungsgremien, die von denjenigen, die die Spaltaxt gerne schwingen, ausgenutzt werden. Lassen Sie uns in diesem Sinne auch weiterhin gemeinsam daran arbeiten, das kommunale Handeln transparent zu gestalten. Die Digitalisierung mag an uns der ein oder anderen Stelle dabei unterstützen. Die direkte persönliche Kommunikation ist und bleibt jedoch unersetzlich. Sie als ein Oberbürgermeister, der in der Stadt eine hohe Präsenz zeigt, tragen Ihren Teil dazu bei.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Jahre weiterhin viel Geduld, größtmögliches Verhandlungsgeschick mit Land und Bund und eine möglichst krisenfreie Zeit.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.